

**Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?**

**Historische Betrachtung ökonomischer Motive für die häufige  
Beherrschung Ungarns durch Dritte**

**Michael Thomas**

**Februar 2017**



## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

Ungarn hat keinen Zugang zum Meer und nur geringe Vorräte an mineralischen Rohstoffen. Welche ökonomischen Motive gab oder gibt es, dass das heutige Ungarn so häufig von Fremden beherrscht wurde?

Sind es die kulinarischen und räumlichen Angebote Ungarns: **Gulasch, Thermalbäder, Plattensee und Pálinka**? Die Angebotspalette könnte sicher noch ergänzt werden, doch sind diese Angebote wahrscheinlich nicht die ausschlaggebenden Faktoren gewesen, warum u. a. Römer, Osmanen, Habsburger, Nationalsozialisten und Kommunisten Ungarn beherrschen wollten.

Die folgende Abhandlung geht dieser Frage nach und gibt im Zeitraffer einen Überblick über die Beherrschung Ungarns durch Dritte und deren Motive. Die folgenden Eckdaten vergleichen Ungarn mit Deutschland und ermöglichen einen ersten quantitativen Eindruck.<sup>1</sup>

Vergleich	Ungarn	Deutschland
Fläche	93 028 km <sup>2</sup>	357 022 km <sup>2</sup>
Einwohner	9 875 000	80 723 000
BIP	108.776 Mio. €	3.024.581 Mio. €
Bruttoverschuldung	80.366 Mio. €	2.152.943 Mio. €

Nicht nur auf die Fläche bezogen ist Deutschland fast 3-mal so groß wie Ungarn, sondern auch das BIP. Umgerechnet auf eine Verteilung pro Kopf ist es mehr als 3-mal größer. Die Einkommen der Einwohner sind in Deutschland u. a. deshalb mehr als 3-mal höher als in Ungarn. Dafür ist die Verschuldung pro Kopf in Deutschland ebenfalls mehr als 3-mal so hoch

---

<sup>1</sup> Vgl. Eglitis, Lars, Länderdatenvergleich, Ungarn und Deutschland, <https://www.laenderdaten.info>, Abruf 10.02.2017

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

verglichen mit der ungarischen Verschuldung pro Kopf. Bei der Staatsverschuldung liegt Ungarn in der europäischen Spitze, es würde sogar die Beitrittsbedingungen für den Euro erfüllen. Bei der Produktivität hat das Land noch erheblich Aufholbedarf.



Abb.1

Ungarn liegt heute größtenteils in dem sogenannten Karpatenbecken, das auch pannonische Tiefebene genannt wird. Donau und Theiß durchqueren diese fruchtbare Tiefebene, die für ihren guten und mineralstoffreichen Boden bekannt ist. Bodenschätze wurden bisher nicht in nennenswertem Umfang gefunden. Der Karpatenbogen umschließt das Becken im Norden und Osten. Im Süden begrenzt das Balkengebirge (dinarischen Alpen) die Tiefebene und im Westen die Ausläufer der Alpen.<sup>2</sup> Somit bildete die Tiefebene auch einen idealen Durchgangskorridor von Ost- nach Westeuropa oder anders herum.

<sup>2</sup>Vgl. O. V., Geographica, Hrsg. Cheers Gordon, Tandem Verlag, Berlin, 2008, S. 262

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

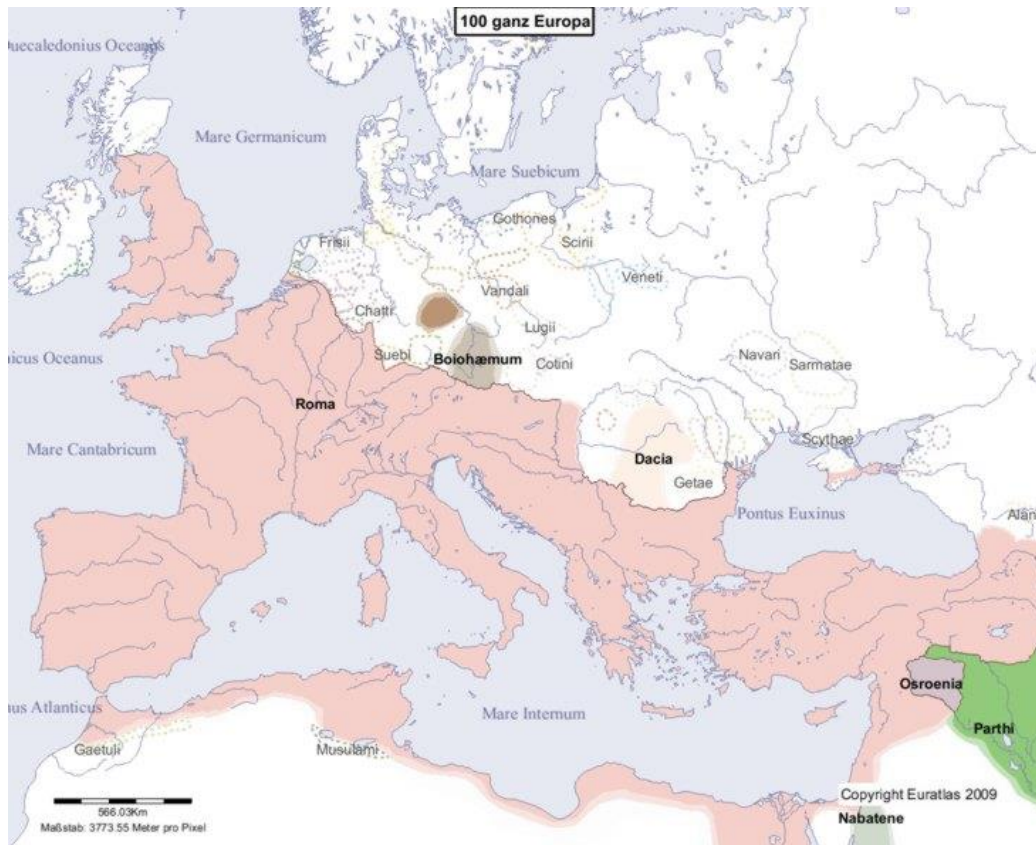


Abb. 2

Das heutige Budapest bestand bereits in Zeiten der Römer um 100 - 300 als Hauptstadt der Provinz Pannonia inferior, damals trug sie den Namen Aquincum. Aus dieser Zeit lassen sich bereits die ersten Thermalbäder nachweisen. Was zog die Römer in diese Region?

Durch diese Region führte die sogenannte Bernsteinstraße. Auf diesem Handelsweg wurden Wirtschaftsgüter aus dem im Süden liegenden römischen Reich in den Norden transportiert und gegen den damals wertvollen Bernstein aus dem Norden getauscht. Man umging auf dieser Route die Alpen und die Karpaten auf dem Weg nach St. Petersburg. Auch Menschen wurden gehandelt. Ein zweiter wichtiger Handelsweg führte bis nach Konstantinopel, dem heutigen Istanbul.<sup>3</sup> Für Rom war Ungarn aufgrund dieser Handelswege von strategischer Bedeutung.

Das Römische Reich teilte sich 395 in zwei große Reiche auf. Ein Zentrum bildete Rom, das andere Zentrum Konstantinopel. Mit den Jahren zerfiel das römische Reich und das Karpatenbecken bildete die Randgebiete mehrerer Herrschaftsgebiete.

<sup>3</sup> Vgl. Koroly, Kokai, Ungarische Landes- und Naturkunde1, Hrsg. Universität Wien, 2013, S.12 f

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?



Abb. 3

Um 800 erfolgte diese Landnahme der wenig besiedelten Region durch die Magyaren. Die heutigen Ungarn wanderten aus der Region westlich vom Uralgebirge ein. Sie wanderten mit ihren Familien, die Männer kämpften als Söldner für die Franken, Bulgaren oder Bayern.<sup>4</sup>

Alt-Buda wurde als Fürstensitz an der Donau gegründet. Der erste ungarische König wurde Stephan I. Er gilt als Staatsgründer Ungarns, das zwischen dem römischen und byzantinischen Reich lag. Die Nomaden wurden sesshaft und betrieben die sogenannte Zweifelderwirtschaft. Zudem wurden Salz, Gold, Silber und Kupfer abgebaut. Wichtigster Handelspartner war Byzanz. Die Geldwirtschaft entwickelte sich in Ungarn und Steuern (Kamin-, Pelz-, Ochsensteuer) wurden eingeführt.<sup>5</sup> Am Rande von Alt-Buda entwickelte sich die Handwerkerstadt Pest. Beide Städte wurden durch den Mongoleneinfall um 1240 vernichtet und König Bela gründete auf dem geschützten Burgberg die Stadt Buda. In ihrem Schatten entwickelte sich auch wieder die Stadt Pest. Die Handelswege verlagerten sich

<sup>4</sup> Ebenda, S. 14 f.

<sup>5</sup> Ebenda S. 59 f.

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

durch die mongolische Blockade verstärkt von Nordost nach Ost. Der Handel mit Konstantinopel aber auch mit Venedig erlangte hierdurch mehr Bedeutung.



Abb. 4

Um 1526 wurde Ungarn von den Osmanen erobert. Die Tiefebene machte Ungarn zu einer bedeutsamen Transitstrecke bei der Belagerung Wiens. Die Osmanen nutzten die Tiefebene nicht nur als Zugang zu Wien, sondern sie fällten den gesamten Baumbestand, der die heutige Puszta bedeckte. So entstand eine der größten Wiesenlandschaften im heutigen Europa.<sup>6</sup> Die Türken beherrschten bis 1699 die Mitte Ungarns, einschließlich des heutigen Budapest, die Habsburger einen schmalen Streifen Land im Westen und im Norden. Aus der Herrschaft der Osmanen bis 1699 stammen zahlreiche Türkische Bäder, Brunnen und Moscheen im heutigen Ungarn.<sup>7</sup> Die Reformation im Jahr 1517 machte es den Christen noch schwerer als Einheit gegen den muslimischen Feind zu kämpfen. Der Wendepunkt in den

<sup>6</sup> Vgl. Andreone, Franco, Die faszinieren Naturwelten Europas, White Star Verlag, Wiesbaden, 2006, S. 256

<sup>7</sup> Vgl. O. V., Chronologie des Osmanischen Reiches (2017), Hrsg.: Geschichte-Wissen, <http://geschichte-wissen.de/blog/chronologie-des-osmanischen-reiches/>, Abruf 15.02.2017

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

habsburgisch-türkischen Auseinandersetzungen kam erst 1684 mit der Allianz zwischen Papst Innozenz XI., Kaiser Leopold I., Polen und Venedig. Russland trat dem Bündnis später bei. Schrittweise wurde Ungarn zurückerobert.<sup>8</sup>



Abb. 5

Für die ungarische Bevölkerung änderte sich durch die Wechsel der Herrschaftsverhältnisse nichts an ihrer Lage. Sie lebten weiterhin unter einer Fremdherrschaft und wurden ausgebeutet. Das Augsburger Handelsimperium der Fugger beutete die Kupferminen bis 1526 aus. Langsam verkam Ungarn zu einem armen Bauernstaat am Rande des Habsburger Reiches.<sup>9</sup> Die Habsburger wollten eine Arbeitsteilung auf Reichsebene verwirklichen. In Österreich sollte sich die Industrie entwickeln und Ungarn sollte durch die Konservierung der feudalen Verhältnisse Lebensmittel produzieren. Im Jahr 1848 kam es zu einem

<sup>8</sup> Vgl. Gruber, Stefan, Der "Türcke" vor Wien: Episode 2, Hrsg.: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., <http://www.habsburger.net>, Abruf 18.02.2017

<sup>9</sup> Vgl. Klußmann, Uwe, Unterdrückung an der Donau, <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelgeschichte/d-67892031.html>, Abruf 11.02.2017

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

Volksaufstand und der ungarische Staat wurde von der Befreiungsbewegung ausgerufen. Eine Union aus Habsburgern und Russen schlug den Aufstand brutal nieder. 1867 entstand die österreichisch-ungarische Monarchie, die K. u. K - Monarchie, insbesondere Kaiserin Sissy hat einen großen Anteil an dem Ausgleich mit Ungarn. Dieser sicherte Ungarn eine weitreichende Autonomie in der Doppelmonarchie zu.<sup>10</sup>

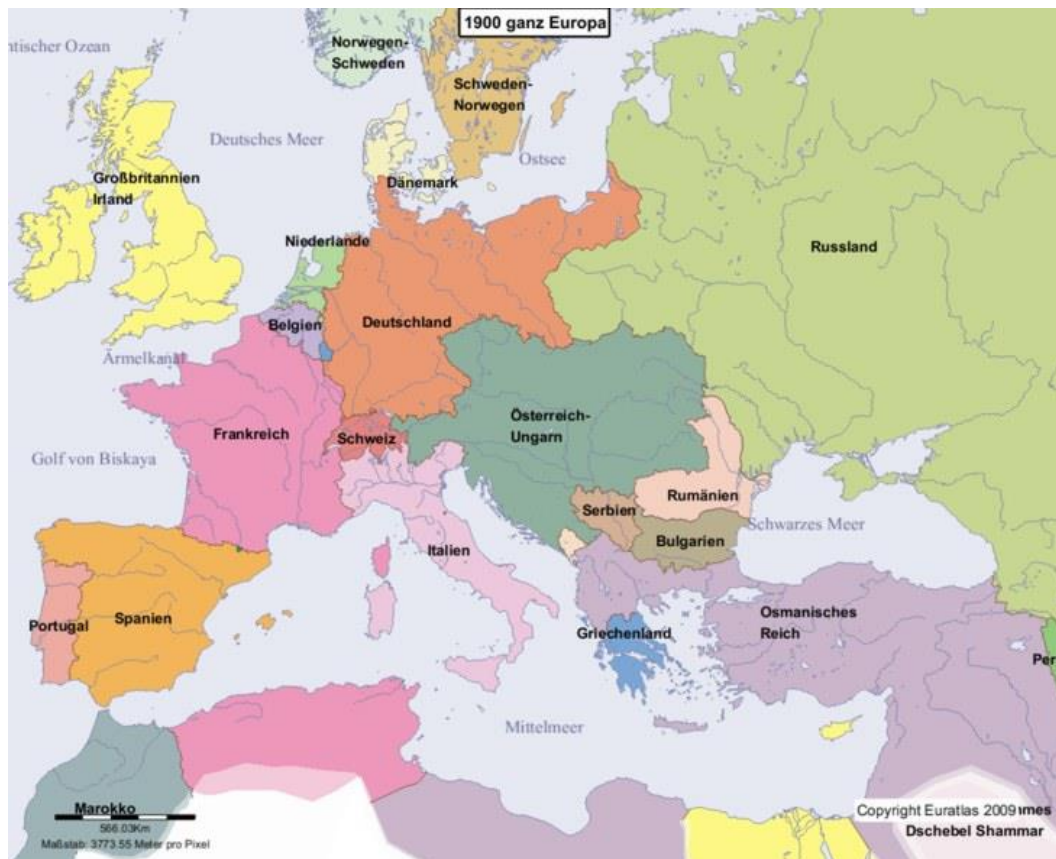


Abb. 6

Unter dieser wächst Budapest als zweite große Metropole im Reich heran. Eine zentrale Rolle spielten bei dieser Entwicklung die Juden und die Vertreter des ungarischen Bürgertums. Sie übernahmen die Rolle der Finanziers des Adels bzw. der Großgrundbesitzer, vergleichbar mit der Rolle der Fugger, die mit dieser Rolle neben dem Handel ihren immensen Reichtum begründeten.

<sup>10</sup> Detsch, Roland, Österreich-Ungarn (2006), [http://www.cpw-online.de/kids/oesterreich\\_ungarn.htm](http://www.cpw-online.de/kids/oesterreich_ungarn.htm), Abruf 21.02.2017



## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?



Abb. 7

Nach dem ersten Weltkrieg erfolgte die Abwicklung des Reiches und das Königreich Ungarn entstand 1919. Ungarn verlor zwei Drittel seiner Fläche, aber die Ungarn waren nicht unter fremder Herrschaft. Jedoch band sich Ungarn mit mehreren Wirtschaftsverträgen an das Deutsche Reich und pflegte enge Verbindungen zu Hitler.

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?



Abb. 8

Hierdurch verschärfte sich die Lage für die ungarischen Juden. Ungarn wurde bei der Annäherung an das Deutsche Reich von dem Wunsch geleitet, die Verträge von Trianon rückgängig zu machen, die für Ungarn große Gebietsverluste bedeuteten. Mit der Zerschlagung der Tschechei 1938 erhielt Ungarn einen Teil dieser verlorenen Gebiete wieder zurück und im Jahr 1940 belohnte Hitler die Ungarn mit der Rückgabe eines Teils Siebenbürgens von den Rumänen.<sup>11</sup> Hitler hatte in Ungarn einen Verbündeten im Kampf gegen die Sowjetunion.

<sup>11</sup> Vgl. Papp, Kornelia, Ungarn als Verbündeter des Deutschen Reiches, 19.05.2015, Hrsg. Deutsches Historisches Museum Berlin, <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf/ungarn-als-verbuedeter-des-deutschen-reiches.html>

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?



Abb. 9

Im Jahr 1943 wendete sich das Blatt und Ungarn wandte sich von Deutschland ab. Im weiteren Verlauf des Krieges besetzten die Sowjets 1944 ganz Ungarn. Ungarn war fortan in der sowjetisch besetzten Zone und wurde anschließend Mitglied im damaligen Ostblock. Es war ein offenes Geheimnis, dass die ungarische Wirtschaft der Sowjetunion dienen musste.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Ebenda

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?



Abb. 10

Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Planwirtschaft und deren Transformation in eine kapitalistische Marktwirtschaft gab es im Wesentlichen zwei Alternativen das staatliche Vermögen zu privatisieren. Entweder verteilte man das Vermögen an das Volk und machte es zu Kapitalbesitzern oder man übereignete das Vermögen an externe Investoren. Ungarn wählte die letztere Variante. Hierdurch konnten u. a. die Staatsschulden reduziert werden. Außerdem profitierte die ehemals kommunistische Funktionselite von diesen Geschäften doppelt. Sie ließen sich die Vermittlungstätigkeit honorieren und erhielten gut dotierte Posten im Management der internationalen Unternehmen.<sup>13</sup> Die internationalen Unternehmen profitierten von dem niedrigen Lohnniveau und einer guten Infrastruktur, die sie insbesondere um Budapest vorfanden. Die gute Anbindung an Europa war wieder ein Grund für die Beherrschung Ungarns durch Dritte. Diesmal sind es internationale

<sup>13</sup> Vgl. Ehrke, Michael, Länderanalyse Ungarn: Strukturen eines postkommunistischen Transformationslandes, Hrsg. FES, 2007, S. 3 f

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

Unternehmen. Der größte Arbeitgeber Ungarns mit ca. 8 000 Beschäftigten ist Audi in Győr.<sup>14</sup>

Der Verkauf der staatlichen Unternehmen erfolgte auch in der Hoffnung, dass viele Arbeitsplätze bewahrt werden oder neue geschaffen würden. Diese Hoffnung erwies sich als illusorisch. Viele Unternehmen kauften sich wie oben beschrieben den Marktzugang. Arbeitsplätze wurden durch Prozessoptimierung und Stilllegung von Überkapazitäten abgebaut. Manche Industriezweige (Automotive) brachten sogar ihre Lieferanten mit nach Ungarn, so dass der erhoffte Arbeitsplatzeffekt durch die Zuliefererindustrie nicht in dem erhofften Maße eintrat.<sup>15</sup>

Die geografische Lage ist demnach eines der Hauptmotive für die Beherrschung Ungarns durch Dritte.

Römer, Osmanen oder Audi alle verbindet das gleiche Motiv.

---

<sup>14</sup> O. V., Warum Audi sich für Ungarn entschieden hat, (09.06.2001), Hrsg.: Die Welt <https://www.welt.de/print-welt/article456083/Warum-Audi-sich-fuer-Ungarn-entschieden-hat.html>, Abruf 10.02.2017

<sup>15</sup> Vgl. Ehrke, Michael, Länderanalyse Ungarn: Strukturen eines postkommunistischen Transformationslandes, Hrsg. FES, 2007, S. 4 f

## Gulasch, Thermalbäder, Plattensee oder Pálinka?

### Abbildungsverzeichnis:

Abb.: 1 Stepmap, Landkarten von Ungarn,

<http://www.stepmap.de/landkarte/karpatenbecken-topographie-1498299.png>, Abruf 14.02.2017

Abb. 2 – 6, 10 Nüssli, Marc-Antoine, Nüssli, Christos und Höckmann,, Thomas , Euratlas Periodis Expert Geschichtsatlas von Europa in 21 Karten - vom Jahr 1 bis zum Jahr 2000,

<http://www.hoeckmann.de/download/phetlas/index.htm>, Abruf 14.02.2017

Abb.7 Hrsg. Diercke, Europa nach dem 1. Weltkrieg, Westermann Verlag,

[http://www.diercke.de/bilder/omeda/501/100770\\_092\\_2.jpg](http://www.diercke.de/bilder/omeda/501/100770_092_2.jpg), Abruf 14.02.2017

Abb. 8 Hrsg.: Deutsches Historisches Institut, Europa im April 1944,

[http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/images/German\\_map\\_5.jpg](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/images/German_map_5.jpg), Abruf 14.02.2017

Abb.9: Hrsg.: Omniatlas, Europe 1945,

<http://omniatlas.com/assets/img/articles/complete/europe/europe19450801.png>, Abruf 14.02.2017